

Frauenverein St. Stephan

Gemütlicher Seniorennachmittag in der Chemistube

Traditionell und voller Freude fuhr vorletzten Mittwochnachmittag, trotz schlechtem Wetter, zirka 20 Seniorinnen und Senioren mit dem Car Richtung Chemistube.

Beim gemütlichen Schwatzen, dazu Andre's und Fredel's Hausmusik geniessen, dazwischen drei bis vier Geschichten, vorgelesen von unserer Pfarrerin Stefanie Gilomen, war der Nachmittag im Nu vorbei. Natürlich auch ein feiner Zviersteller, schön an-

gerichtet vom Chemistube-Team, durfte nicht fehlen. Am Schluss noch eine feine gebrannte Creme vollendete unseren Nachmittag. Zufrieden und mit vollen Bäuchen fuhr uns unser Chauffeur, Reinhold Moser, wieder souverän ins Tal.

Merci vielmal dem Chemistube-Team, Pfarrerin Stefanie Gilomen, unserem Chauffeur und natürlich den Frauen vom Frauenverein für den gelungenen Nachmittag. FRÄNZI RÖSTI



Pfarrerin Stefanie Gilomen erzählte lehrreiche Geschichten.

2. Adventsfenster in St. Stephan

Die vielen positiven Rückmeldungen auf die letztjährigen Adventsfenster in St. Stephan motivieren mich, diese stimmungsvollen Abendanlässe auch dieses Jahr wieder zu organisieren.

Deshalb suche ich erneut Leute, Vereine, Geschäfte usw., welche mitmachen möchten. Jeden Tag öffnet sich am Abend ein Fenster oder sonst et-

was mit einer schönen Bastelei zum Thema Weihnachten/Winter. Wenn man möchte, darf man am Eröffnungsabend noch Getränke offerieren, dies ist aber keine Bedingung und soll auch kein Zwang sein.

Mit dieser Idee möchte ich gerne ein bisschen Licht in die stressige Vorweihnachtszeit bringen. Weitere Informationen siehe Inserat.

KATRIN RIEDER-MOOR

ZWEISIMMEN

Informationsveranstaltung zum Streitthema 5G

5G – Was steht uns bevor?

Während der Wahlkampf in die letzte Runde geht, nutzen alle Parteien die Chance für letzte Veranstaltungen. Im Kirchengemeindehaus Zweisimmen informierte am letzten Freitag die Berner Gruppe «5G ade» über ihre Ziele und Überzeugungen.

Knapp vierzig Interessierte nahmen an dem Anlass am 11. Oktober teil, der mit dem Titel «5G – Was steht uns bevor?» beworben wurde. Der technische Teil wurde von Marcel Hofmann, der rechtliche von Nationalratskandidat Christian Oesch präsentiert.

«5G bringt euch nichts»

Marcel Hofmann argumentierte, dass die neue Technologie den Nutzern keinen Mehrwert liefere. Hochauflösende Videodaten (auch als 4K bekannt) oder Gaming bringe den Nutzern nichts – die meisten Anwendungsmöglichkeiten dienen nur dazu, dass die Wirtschaft neue Dienste kre-

iere, die unnötig seien. Da 5G auch die Bandbreite bietet, um viele automatische Geräte miteinander zu nutzen, warnt der Referent zudem vor flächendeckender Überwachung. Laut Hofmann gebe es viele Studien, die diverse gesundheitliche Risiken der Technologie aufzeigen und auch, wenn bislang in anderen Studien nichts gefunden worden sei, könne trotzdem eine Gefahr bestehen. Unter anderem sieht Hofmann als gesundheitliche Risiken ein erhöhtes Krebsrisiko, Gedächtnisdefizite, Geschädigten und Zellstress. Auch die höhere Umwelteffizienz sieht der Referent skeptisch, denn wenn mehr Daten übertragen werden, gleiche sich das wieder aus.

Ebenso setzt sich die Gruppe gegen WLAN an Schulen ein und fordert strahlungsfreie Räume. «Was das mit dem Körper macht, ist schlimm», so Hofmann. Das Hauptziel von «5G ade»



Christian Oesch und Marcel Hofmann informierten über die Ziele der Gruppe «5G ade».

ist ein Moratorium zum 5G-Ausbau und stattdessen ein grösserer Ausbau des Glasfasernetzes.

Vergleich mit Nürnberger Kodex

Christian Oesch ist der Ansicht, die neue 5G-Technologie sei rechtswidrig, es werde ohne das Wissen der Betroffenen an Menschen experimentiert. Auch in der letzten Medienmitteilung der Gruppe steht «Der Bundesrat verstösst gegen nationale und internationale Gesetze». Als Beispiel herfür nennt Oesch den Nürnberger Kodex, der nach den Prozessen gegen Nazi-Forscher ins Leben gerufen wurde und Experimente an Menschen regelt. «Man kann heute mit diesen Technologien jemandem einen Herzschlag antun, ohne zu sehen, was die Ursache ist», so Oesch. Studien, die keine Gefahren in der neuen Technologie sehen, steht der Nationalratskandidat skeptisch gegenüber: Da sie aus der Industrie bezahlt würden, seien sie von Pseudoexperten verfasst. Darin, dass die oben erwähnte Medienmitteilung kaum aufgegriffen worden sei, sieht Oesch ein weiteres Problem und ergänzt: «Das ist eine Verabredung zwischen Bund, Industrie und Medien, habe ich das Gefühl.» Die SIMMENTAL ZEITUNG schliesse er von diesem Verdacht aus, wendet er sich direkt an die Korrespondentin.

Oesch ist entschlossen, mit juristischen Mitteln gegen 5G zu kämpfen und die zuständigen Personen, beispielsweise Bundesrätin Somaruga, rechtlich zu belangen: «...die werden wir verantwortlich machen, genauso wie die Nazi-Doktoren.» Kurz darauf ergänzt er, dass er dabei aber ein Problem sehe: «Ich kann mir vorstellen, dass auch die Richter unter dem Tisch bezahlt werden.» Aber, man müsse das positiv sehen, so Oesch, «spätestens, wenn die Familienmitglieder der

zuständigen aus Politik und Industrie erkrankten, würde gehandelt.» Oeschs Wahlempfehlung nebst der eigenen Liste: Die EDU – dies sei die einzige Partei, die sich geschlossen gegen 5G ausgesprochen habe.

Während die jurassische Kantonsregierung ein Moratorium verhängt hat und mehr Studien verlangt, entschieden sich beispielsweise die Kantone Bern und St. Gallen dazu, mit dem Ausbau des Netzes fortzufahren.

SARAH SCHNEITER

Was ist 5G?

Bei 5G handelt es sich um die neueste Mobilfunk-Generation. Diese zeichnet sich durch eine bedeutend höhere Geschwindigkeit (mehr Daten werden übertragen), Latenz (schnellere Reaktionszeit des Netzes), Kapazität (mehr Geräte können das Netz nutzen) sowie Umwelteffizienz (für dieselbe Datenmenge wird weniger Energie benötigt) aus. Ein auffällender Unterschied zur aktuellen 4G/LTE-Mobilfunk-Technologie ist, dass wesentlich mehr, dafür kleinere Antennen benötigt werden.

Der Bund hat die 5G-Frequenzen an die Mobilfunkanbieter versteigert, die derzeit daran sind, das Netz aufzubauen. Der grösste Provider, Swisscom, behauptet, Ende des Jahres schweizweit 5G mit 90 Prozent Flächendeckung anzubieten, in vielen Städten (z. B. Bern, Zürich und Basel) und ländlichen Regionen (z. B. Sumiswald oder Kirchberg) sind die Netze bereits in Betrieb – im Simmental bislang noch nicht. Seit Frühling sind die ersten 5G-Handys im Handel erhältlich.

Adventsfensterweg – Pause?

Der Adventsfensterweg wurde seit über 20 Jahren von der Pro Juventute organisiert. In den letzten Jahren wurde es stets schwieriger, Leute zu finden, die mitmachen wollten.

In die Kunstwerke wurde viel Zeit und Kreativität investiert. Als Besucher konnte man sich immer wieder von Neuem freuen. Bei einer Tasse Glühwein, einem Stück Lebkuchen oder sonst einer Leckerei entstanden viele Gespräche, Freundschaften usw. Manch einer gönnte sich eine kurze

Auszeit vom alltäglichen Stress...

Letztes Jahr kam noch ein Rückgang der Besucher dazu. Einige Fenster hatten, ausser der Organisatorin, keine weiteren Besucher! Woran das liegt, kann ich mir nur ausdenken, schade! Deshalb wird es dieses Jahr keinen Adventsfenster-Weg geben. Würde es plötzlich doch 24 willige Personen, Geschäfte, Vereine usw. geben, meldet euch doch bei Claudia Gautschi, Pro Juventute Obersimmental.

CLAUDIA GAUTSCHI